Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 60. **Mittwoch den 11. März 1896.** **VXI. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Wie die „Berl. N. Nachr.“ melden, wird in Berliner politischen Kreisen ein Abstecher, den der Kaiser von Genua aus nach Neapel zum Besuch des italienischen Königspaares zu machen gedenkt, lebhaft erörtert.

Wie die „Times“ aus Wien melden, wird der Kaiser Franz Josef der Königin Viktoria am nächsten Donnerstag in Cimiez einen Besuch abstatten.

Aus Rom wird gemeldet: Der König hat angeordnet, da in diesen Tagen Italien in tiefer Trauer ist über den Verlust seiner in Afrika gefallenen Söhne, daß am 14. d. Mts. keine Festlichkeiten zur Feier seines Geburtstages stattfinden sollen. — Die Gründe der Niederlage bei Adua waren physische, moralische Erschöpfung der Soldaten, Mangel des Kritertums in der Leitung und in der Vertheilung der Streitkräfte. Die Askaris schlugen sich mit dem Muthe der Verzweiflung, ebenso die italienischen Offiziere und diejenigen Mannschaften, die von ihren Waffen Gebrauch machen konnten. — Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Asmara kommen daselbst fortgesetzt Haufen Versprengter und Verwundeter an. Die ausgezeichnete Haltung der Truppen der Generale Dabormida und Albertone in der Schlacht von Adua wird bestätigt. Kundschafter berichten, daß die Verluste der Schoaner sehr beträchtlich sind, und daß General Arimondi sich verwundet im Adua befindet. — Privatdepeschen aus Massauah zufolge ist der Kommandant des Forts Adigrat entschlossen, das Fort unter allen Umständen zu halten. — Nach einer Meldung des „Popolo Romano“ findet das Gerücht keine Bestätigung, daß Kassala umzingelt und in bedrängter Lage sei. — Nach einer Meldung der „Tribuna“ rückten die Abessinier noch nicht vor. Ras Mangascha und Ras Alula wollen noch die Fortsetzung des Krieges, während die abessinischen Soldaten angeblich des Krieges überdrüssig sind. — Die Petersburger „Nowoje Wremja“ hat eine Subskription eröffnet zur Bestreitung der Kosten für die Entsendung einer Abtheilung der Gesellschaft vom Rothen Kreuz nach Abessinien an Menelik.

In Frankreich droht ein neuer Konflikt zwischen den gesetzgebenden Faktoren auszubrechen. In der Budgetkommission der Deputirtenkammer erklärte der Finanzminister Doumer, die Regierung beharre auf dem Einkommensteuer-Gesetzentwurf. Sie werde keinen anderen Entwurf einbringen. Die Kammer werde entscheiden. Die Kommission beschloß sodann, ihren Beschluß der Kammer am Montag vorzulegen.

Die patriotischen Kundgebungen in ganz Spanien dauern fort. Viele Personen bieten der Regierung für den Kriegsfall Geld an. In der Provinz ist eine Subskription eröffnet worden, um dem Staat den Betrag für ein neues Kriegsschiff zur Verfügung zu stellen. Die Bischöfe betheiligen sich an der Bewegung. Seit der Schließung der Universität herrscht in Madrid vollständige Ruhe. In Valencia wollte am Sonntag eine Volksmenge eine Kundgebung vor dem amerikanischen Konsulat veranstalten, fand jedoch den Weg durch die Polizei versperrt. Es kam zu einem Zusammenstoß, bei dem mehrere Personen, darunter ein Gendarm, verwundet wurden. Der Belagerungszustand wurde proklamirt.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. März 1896.

— Das Kaiserpaar unternahm am Sonnabend eine Spazierfahrt im Thiergarten, auf dem Rückwege besuchte der Kaiser den Staatssekretär v. Marschall und konferirte längere Zeit mit ihm. Dann fuhr der Kaiser zu dem österreichischen Botschafter, bei dem er über eine Stunde verweilte. Gestern erschien der Kaiser im Reichskanzlerpalais und hatte mit dem Reichskanzler eine längere Konferenz. Am Abend war, anläßlich der gestrigen Feier des 50jährigen Militär-Dienstjubiläums des Prinzen Georg von Sachsen, der sächsische Gesandte Gast des Kaiserpaares. Am heutigen Sterbetage Kaiser Wilhelms I. erschienen der Kaiser und die Kaiserin im Mausoleum zu Charlottenburg, und legten daselbst einen prächtigen Kranz aus Veilchen, weißen Rosen und Flieder mit langer Schleife, die in Golddruck die Initalien des Kaiserpaares trug, nieder.

— Zu den russischen Krönungsfeierlichkeiten wird sich, wie verlautet, als Vertreter des Kaisers Prinz Heinrich begeben.

— Heute Nachmittag fand eine Sitzung des Staatsministeriums unter dem Vorsitze des Reichskanzlers statt.

— Vom Fürsten Bismarck. Die „Berliner Börsenzeitung“ giebt einige Stellen aus dem Briefe eines Bildhauers wieder, der soeben die Ehre hatte, vom Fürsten empfangen zu werden. Es heißt da: Der Fürst sieht bewunderungswürdig frisch aus und ist es auch. Das Gehen ist allerdings etwas unsicherer geworden, aber aufrecht ist die Haltung. Der Fürst war lebendig in der Unterhaltung bei Tisch, und mancher liebenswürdige, oft auch beißende Witz erregte die laute Freude der Anwesenden. Der Fürst gestattete mir mit großer Liebenswürdigkeit, siebzehn Körper- und Kopfmaße zu nehmen und stand mir Modell zu einer Büste, wenn auch nur kurze Zeit, so doch genügend, um sehr viel verbessern zu können. Wie der Fürst mir einmal ein Glas eigenhändig einschenkte, trank ich es auf sein Wohl, auf noch viele gesunde Jahre. „Nee he hat noog, he mag nich mehr“, erwiderte der Fürst, worauf Graf Rantzau rief: „Aber wi hebbt noch nich noog, wie wüllt Di noch lang hebben!“ Der Fürst ist diesen ganzen Winter nur einmal ausgefahren, sonst nicht hinaus gekommen, und doch hat er eine blühende Gesichtsfarbe. Er arbeitet viel an einem Zimmer-Tretapparat, um Arm- und Beinmuskeln zu bewegen, und fühlt sich sehr wohl dabei. Die Gesichtsschmerzen plagen den Fürsten oft, doch hilft ihm dagegen sofort das Trinken eines rohen Eis.“

— Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, trifft heute Abend hier ein. Das Kaisermahl im österreichisch-ungarischen Botschaftspalais findet morgen Abend statt. Am Mittwoch Mittag ist Graf Goluchowski Gast des Kaiserpaares im hiesigen Schlosse. Am Donnerstag findet zu Ehren des österreichischen Staatsmannes ein Festmahl beim Reichskanzler Fürsten Hohenlohe statt.

— Der zur Kriegserinnerungsfeier gewählte Ausschuß der Berliner Kriegervereinsverbände beschloß gestern seine Thätigkeit durch ein Festmahl im „Kaiserhof“. Anwesend waren höhere Militärs und die Vorsitzenden von ca. 100 Kriegervereinen von Berlin und Umgebung. General v. Strubberg toastete auf den Kaiser und auf den Prinzen Georg von Sachsen anläßlich dessen 50jährigen Jubiläums. An den Kaiser und den Prinzen Georg wurden Telegramme abgesandt.

— Zum Vorsitzenden der Kommission für Arbeiterstatistik ist an Stelle des früheren Unterstaatssekretärs im Reichsamt des Innern Dr. v. Rottenburg der Unterstaatssekretär im preußischen Handelsministerium Lohmann ernannt worden.

— Die Börsenkommission des Reichstages hat heute die erste Lesung des Depotgesetzes abgeschlossen und dasselbe mehrfach amendirt.

— Der Maximalarbeitstag in den Bäckereien ist durch Verordnung des Bundesrathes eingeführt. Die Arbeitszeit eines Gehilfen darf darnach in der Regel nur 12 Stunden betragen. Ueber die festgesetzte Dauer dürfen Gehilfen und Lehrlinge beschäftigt werden: a) an denjenigen Tagen, an welchen zur Befriedigung eines hervortretenden Bedürfnisses die untere Verwaltungsbehörde Ueberarbeit für zuläßig erklärt hat, b) außerdem an jährlich zwanzig der Bestimmung des Arbeitgebers überlassenen Tagen. Doch muß zwischen den Arbeitsschichten den Gehilfen eine ununterbrochene Ruhe von mindestens 8 Stunden, den Lehrlingen eine solche von mindestens 10 Stunden im ersten Lehrjahre, mindestens 9 Stunden im zweiten Lehrjahre gewährt werden.

Leipzig, 9. März. In dem Spionageprozeß gegen Schoren und Genossen wegen Verraths militärischer Geheimnisse hat das Reichsgericht heute den Ingenieur Schoren zu 7 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht, und seine Komplizen Pfeiffer zu 2 Jahren und Ringbauer zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Ausland.

Wien, 9. März. Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren, Graf Goluchowski, ist heute früh nach Berlin abgereist.

London, 9. März. Die Königin reiste heute Vormittag nach Nizza ab.

Petersburg, 8. März. General Surowzew ist zum Gouverneur von Livland ernannt worden.

Der Irrthum eines Frauenherzens.

Roman von J. Frick.

Verfasser von „Zweites Leben“, „Sklavenketten“ 2c.

(Nachdruck verboten.)

(34. Fortsetzung.)

Stolz wie eine Königin stand sie vor ihm, aber ihn beirrte das nicht. Einzig ihre Schönheit bewundernd, verzehrte er sie förmlich mit seinem Blick.

„Du fürchtest mich nicht?“ Jedes Wort betonte er. „Warum erschrackst Du dann so mächtig bei unserem ersten Wiedersehen? Willst Du behaupten, daß Du mich nicht mehr liebst.“

Ihr ganzes Gesicht war todtbleich, ihre Lippen zitterten.

„Ja, ich liebe Sie nicht mehr!“ entbebte es ihr.

Hätte er ahnen können, welche Worte sie wenige Tage zuvor erst zu ihrem Gatten gesprochen hatte.

„Du — Du liebst mich nicht mehr?“ sprach er ihr nach. „Du willst behaupten, daß Dir das heiliger Ernst ist, was Du sagst?“

Sie hielt seinen Blick fest aus.

„Heiligster Ernst, ja!“ antwortete sie ihm.

„Lassen Sie unsere Wege sich fortan nicht mehr kreuzen und — ich will Ihnen alles verzeihen, was Sie einst mir angethan und womit Sie ein junges Menschenherz zeitlebens vergiftet haben!“

Er war schon auf dem Wege gewesen, allen Muth zu verlieren; ihre letzten Worte gaben ihm denselben zurück.

„Zeitlebens!“ ergriff er nahezu mit Ungestüm ihre schlaff herabhängende Rechte. „Warum zeitlebens? Dieses Wort sagt mir alles, alles! Du liebst Deinen Gatten nicht! Du liebst mich doch noch, trotz allem! O, komme mit mir, fliehe mit mir, diese Stunde noch! Der vollendeten Thatsache gegenüber ist Dein Gatte ohnmächtig und muß in die Scheidung willigen, die unser Glück besiegelt, — Deins sowohl, wie das meine! O, Rhona, Du sollst, Du mußt mich hören und erhören! Nicht ein zweites mal lasse ich Dich! Du mußt — hörst Du wohl? — Du mußt es! Denn ich kann — ich kann nicht leben ohne Dich, und auch Du kannst es nicht! Also sage mir, daß Du es willst, — daß Du es willst!“

In seiner Ekstase hatte er ihre beiden Hände mit den seinen umklammert; sein Gesicht glühte vor Leidenschaft und seine Augen sprühten gleichsam Feuer in die ihren.

Ein schrilles Auflachen dicht hinter ihnen ließ Rhona mit einem jähen Ruck sich losreißen und den Rittmeister mit geradezu kochender Wuth sich dem unvermutheten Zeugen dieser Szene zuwenden.

Im nächsten Moment starrte er mit großweitem Blick in zwei auf ihn gerichtete, geradezu satanisch funkelnde Augen.

Vor dem Rittmeister stand die ehemalige Kommandantentochter, die schöne Martha. Wo Rhona geblieben war, er hätte es nicht zu sagen vermocht.

„Ah, das sind ja reizende Ueberraschungen, Herr Rittmeister Littrow!“ lachte sie von neuem hart auf. „Wie mir scheint, geht das aber nicht so glatt, wie Sie wünschen!“

„Was geht das Sie an, Frau Major von Denbach?“ betonte er scharf.

„Vielleicht mehr, als Sie denken,“ ließ sie sich indes nicht abschrecken. „Ich könnte Ihnen vielleicht von großem Nutzen sein! Es kann Ihnen jedenfalls nicht schaden, wenn Sie sich gut mit mir stellen wollen!“

Er maß sie erstaunt.

„Wie meinen Sie das?“ fragte er langsam. „Rhona ist keine weiche, fügsame Natur! Und welchen Einfluß könnten Sie gar auf sie haben?“

„Vielleicht einen größeren, als Sie für möglich halten,“ entgegnete sie. „Was würden Sie mir versprechen, wenn ich Ihnen zu einem Erfolg verhülfe?“

„Alles, was Sie wollen!“ stieß er aus. „Kein Preis ist mir zu hoch, wenn ich mir Rhona erringen kann!“

„Wenn Sie sich Rhona erringen können!“ wiederholte sie spöttisch. „Und doch einzig nur, um sie nach kurzer Zeit, ihrer überdrüssig, wieder zu verlassen!“

„Nein, nein,“ protestirte er, „ich liebe sie zum Wahnsinnigwerden und kenne keine größere Sehnsucht als die, sie zu besitzen. Martha, verhelfen Sie mir dazu und wünschen Sie sich, was Sie wollen, — Sie sollen es haben!“

„Nun, nun,“ beschwichtigte sie ihn, „so sehr viel ist es gerade nicht, was ich für den Dienst beanspruche; im Gegentheil, für Sie ist es nur eine Kleinigkeit. Bei Lortzing liegen drei Reihen grauer Perlen aus, die möchte ich haben!“

Er schüttelte fast heftig den Kopf.

„Die sollen sie gleich haben!“ versetzte er hastig. „Aber das ist kein Preis für Rhona's Besitz. Wenn Sie den mir sichern, müssen Sie mir schon gestatten, Ihnen meine Dankbarkeit in ganz anderer Weise darthun zu dürfen. Ich bin sehr reich, — der Major dagegen —“

„O, still, still,“ hielt sie ihre kleinen Hände vor die niedlichen Ohren, „sprechen Sie nichts derartiges mehr, wenn Sie mir die ganze Geschichte nicht leid machen wollen! Und das möchte ich selbst nicht, denn ich habe Ihnen bereits in der Verborgenheit vorgearbeitet. Am Tage nach dem Balle erhielt Baron Gondar einen anonymen Brief. Ich werde — —“

Sie flüsterte ihm einige leise Worte zu.

„Martha, wie soll ich Ihnen das je danken?“ war seine impulsive Antwort.

Er blickte sich blitzschnell um; die ganze Gesellschaft war ihnen voraus und bereits durch das Thor in den Schloßhof eingetreten. Sie waren ganz allein zurückgeblieben. Mit einer jähen Bewegung sie umschlingend, bedeckte er ihren Mund mit heißen Küssen.

Erschreckt entwand sie sich ihm.

„Wie können Sie das wagen!“ stieß sie aus. „Wenn jemand das sähe!“

„Es sieht niemand und ich stehle mir nur, was ich vor Jahren freiwillig hätte haben können!“ antwortete er ihr vielsagend.

„Unverbesserlicher!“ Sie schlug ihn mit dem Fächer, den sie in der Hand hielt, leicht auf den Arm, und scherzend und plaudernd folgten sie den Voraufgeschrittenen. —

Nachdem die Gesellschaft die Burg von innen und außen in Augenschein genommen hatte, eilte alles, nach dem Etablissement unterhalb derselben zu gelangen, wo zur Krönung des Ausflugs für die junge Welt ein Tanzvergnügen arrangirt war.

Die Musik begrüßte die Gesellschaft mit einem lustigen Marsch, welcher alle in die rosigste Stimmung versetzte und der gebotenen delikaten kalten Küche volle Ehre angedeihen ließ.

Doktor Letsch hatte es wieder einzurichten gewußt, daß er neben Lori zu sitzem kam, wofür er durch ein strahlendes Lächeln und ein holdes Erröthen des jungen Mädchens belohnt wurde.

Rhona verhielt sich ziemlich schweigsam. Immer wieder schweiften ihre Augen nach dem aus dem Walde führenden Weg hinüber. Ob sie Leo's Kommen erwartete? Jedenfalls war sie mit ihren Gedanken nicht bei der Gesellschaft; zweimal schon hatte Littrow sie angeredet, ohne eine Antwort von ihr zu erlangen, — eine Behandlung, die ihn halb rasend machte.

(Fortsetzung folgt.)

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 9. März. (Verschiedenes.) Einem in der hiesigen Zuckerfabrik beschäftigten Schlosser wurden in der Nacht vom 7. zum 8. d. M. aus seiner Wohnung zwei Ringe und eine Herrenuhr entwendet. Derselbe gab einem Verwandten, von Profession Schuhmacher, ein Nachtquartier und befanden sich die bezeichneten Gegenstände in einer unverschlossenen Komode, welche in dem Schlafzimmer des Fremden stand. Gleich nach der Abreise des jungen Mannes wurden die Werthsachen vermißt, infolge dessen sich der Verdacht auf denselben lenkte, da sonst eine fremde Person nicht in das Zimmer gekommen ist. Der junge Mann hat aber bereits das Weite nach Warschau gesucht. — Ein kleiner Stubenbrand fand im Hause des Malermeisters Otto Franz hier in der Thornerstraße statt. In einem Giebelzimmer brannte eine Fachwerkswand, welche nur durch einen an derselben stehenden eisernen Ofen in Brand gerathen sein kann. In dem betreffenden Zimmer schlief ein bei F. bediensteter junger Mann, welcher nachts durch den starken Rauch erwachte, wodurch er vor dem Erstickungstode bewahrt wurde und auch das Feuer rechtzeitig löschen konnte. — Der am 7. d. M. im Habererschen Saale veranstaltete Familienabend des Kirchengesangvereins war zahlreich besucht. Die Gesangsvorträge, sowie die Aufführung des Theaterstücks „Durch Liebe zur Kunst" fanden reichen Beifall und blieben die Theilnehmer bei nachherigem Tanz bis zur frühen Morgenstunde beisammen. Es ist eine gute Einnahme erzielt worden.

Culmsee, 9. März. (Verschiedenes.) Herr Hauptamtsassistent Jaekel hierselbst wird vom 1. April cr. ab in gleicher Amtseigenschaft nach Thorn versetzt. — Zwei hiesigen Familien ist heute eine große Freude zu Theil geworden. Den Söhnen des Töpfermeisters Herrn Siudzinski und des Schuhmachermeisters Herrn Sobiecki ist beim heutigen Abiturientenexamen am Gymnasium zu Culm die mündliche Prüfung erlassen worden. Beide wollen angeblich Theologie studiren. — Am Montag den 16. und Dienstag den 17. März werden die allbeliebten Original-Liliputaner im Saale der Villa nova zwei Vorstellungen geben.

Schönsee, 8. März. (Molkerei Schönsee.) Gestern bildete sich hier die Molkerei Schönsee. In den Vorstand wurden gewählt die Gutsbesitzer Kaufmann-Schönsee (Vorsitzender), von Cichocki-Za-Pluskowenz und Sperling-Friederikenhof; der Aufsichtsrath besteht aus den Herren Zeysing-Neuhof (Vorsitzender), Graf von Potocki-Piontkowo, Möller-Pluskowenz und Templin-Plywaczewo. Von 16 Genossen wurden 294 Kühe gezeichnet und die Zeichnung von weiteren 230 Kühen ist gesichert. Von jedem Genossen und solchen, welche vor dem 1. April d. Js. noch ihren Beitritt erklären, sind für jede Kuh 5 Mark Geschäftsantheil zu zahlen; später hinzutretende Mitglieder haben für jede Kuhe noch zehn Mark in den Reservefonds zu zahlen. Die Haftsumme des einzelnen Genossen beträgt für jede gezeichnete Kuh 150 Mark. Die Molkerei soll in der Stadt selbst oder in der nächsten Nähe gebaut und bis zum Spätsommer fertig werden. Die den Genossen zurückgegebene Magermilch wird sterilisirt und damit die Gewähr geleistet, daß sie süß bleibt.

Briesen, 6. März. (Verunglückt.) Der Arbeiter Obodzinski aus Vorwerk Kronzno bestieg einen Chausseebaum, um einen Ast zu entfernen. Dabei fiel er vom Baum und wurde von dem nachstürzenden Aststück dermaßen am Unterleibe getroffen, daß in wenigen Stunden der Tod eintrat. Er hinterläßt eine Wittwe mit mehreren Kindern.

Culm, 6. März. (Kreistag.) Am 21. März findet ein Kreistag statt, auf welchem der Haushaltsetat des Kreises pro 1. April 1896/97 festgestellt werden soll. Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe auf je 239 000 Mk. und ist gegen den Etat des laufenden Jahres um 7000 Mk. gestiegen, was nach dem Verwaltungsbericht des Landraths Höne aber nicht Veranlassung geben soll, die im laufenden Jahre als Kreissteuern mit 100 pCt. erhobenen Zuschläge zu erhöhen. Aus dem Verwaltungsbericht ist noch folgendes hervorzuheben: Die Chausseestrecke Kokotzko-Dembowitz von 3565 Metern ist im Herbst 1895 abgenommen worden und es sind die Baukosten von 65 155 Mk. zum Theil durch die bewilligte Provinzialprämie von 30 302 Mk. gedeckt worden. Die Unterhaltung der Kreischausseen im laufenden Etatsjahre wird zu einer Etatsüberschreitung von nicht weniger als 70 000 Mk. führen, wofür aber 80 302 Mk. Provinzialprämien zur Verfügung stehen, die als Deckungsmittel verwandt werden können. Die Schulden des Kreises sind um 31 035 Mk. geringer geworden und betragen jetzt 974 874 Mk.

Culm, 9. März. (Verschiedenes.) Zu der heute im hiesigen königlichen Gymnasium unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrath Geheimrath Kruse abgehaltenen Abiturienten-Prüfung wurden 18 Schüler zugelassen. Vom mündlichen Examen dispensirt wurden die Primaner: Jutkowski, Kohnert, Mierzkowski, Neubeiser, Rauch, Reich, Sawicki, Schlüter, Schultz, Sindzinski, Sobiecki. Bestanden haben ferner die Prüfung: Bialk, Grochocki, Lemke, Roenspieß, Rozinski, Samuel Sucharski und zwei Extraner. Heute Nachmittag fanden die Prüfungen der Reife statt. — Bei der am 27. v. Mts. in Kokotzko stattgefundenen Wahl für den scheidenden Geistlichen Herrn Pfarrer Schundau, wurde einstimmig Herr Pfarrer Gehrdt-Paswisko gewählt. — Die am Sonnabend hier abgehaltene Generalversammlung der Kreisabtheilung Culm des Bundes der Landwirthe nahm nach einem längeren Vortrage des Herrn Oberamtmann Krech-Althausen eine Resolution an, welche die Ueberzeugung ausspricht, daß der wirthschaftlichen Noth nur durch gesetzgeberische Maßnahmen im Sinne des Antrages Kanitz, der Doppelwährung, einer durchgreifenden Börsenreform und der berechtigten Forderungen des Handwerks abgeholfen werden könne. Die Mitgliederzahl der Kreisabtheilung hat sich von 267 auf 283 erhöht.

z **Culmer Stadtniederung**, 9. März. (Ein bedauerlicher Unfall) ereignete sich gestern bei dem Gasthofbesitzer W. in Grenz. Eine dort zum Besuch weilende Frau B. ging mit einem kleinen Kinde auf dem Arm in den Kuhstall und stürzte in den offenstehenden Rübenkeller, wobei sie sich den linken Oberschenkel brach. Das Kind blieb merkwürdiger Weise ganz unversehrt.

Aus dem Kreise Culm, 6. März. (Molkereigenossenschaft Gr. Lunau und Stolno.) Die Molkereigenossenschaft Gr. Lunau zählt bereits 20 Mitglieder. Im Laufe des Baujahres werden noch Genossen ohne Nachzahlung angenommen. — Nach dem Rechnungsbericht der Molkereigenossenschaft Stolno betrugen die Aktiva und Passiva am Jahresschluß 59272,76 Mark. Die Haftsumme der 48 Genossen betrug 100 800 Mark.

§ **Graudenz**, 9. März. (Gewerbeausstellung.) Das Gesammtkomitee der Ausstellung hielt am Sonnabend eine Sitzung ab, an der auch der Herr Regierungspräsident v. Horn aus Marienwerder und Herr Landrath Conrad-Graudenz theilnahmen. Der Vorsitzende gab einen kurzen Ueberblick über die Finanzlage der Ausstellung. Von Städten und Kreisen sind baare Zuschüsse 3900 Mk. und zum Garantiefonds 10 000 Mk., von der Provinz und von Privaten zum Garantiefonds 5000 bezw. 50 000 Mk. gezeichnet. Die Bahnverwaltung hat bereits die freie Rückbeförderung der unverkauft bleibenden Ausstellungsgegenstände und Erleichterungen für den Personenverkehr (an den Sonntagen und Donnerstagen zweitägige Rückfahrkarten zum einfachen Fahrpreis) bewilligt. Dem bequemen Verkehr soll die geplante Straßenbahn dienen, deren Zustandekommen bis zum Beginn der Ausstellung gesichert erscheint. Was die Lotterie betrifft, so hat der Herr Oberpräsident von Ostpreußen die Genehmigung zum Vertrieb der Lose in seiner Provinz ertheilt, der Herr Oberpräsident von Posen aber nicht; es wird nun beantragt werden, den Vertrieb der Lose im ganzen preußischen Staat oder wenigstens in Berlin zu gestatten. Der Vorsitzende machte dann Mittheilungen über seine Reisen im Interesse der Ausstellung; er hat 14 Städte besucht, um die Gewerbetreibenden zur Beschickung der Ausstellung anzuregen, und dies ist ihm auch in den meisten Städten gelungen. Von den geplanten Sonderausstellungen wird die Ausstellung von Frauen-Arbeiten ein recht erfreuliches Bild zeigen. Wegen einer Ausstellung der Zuckerindustrie Westpreußens ist an den Vorsitzenden des Verbandes der Zuckerfabriken, Herrn Direktor Berendes-Culmsee und Herrn Otto Wanfried-Danzig geschrieben worden. Die Antworten stehen noch aus. Geplant wird die Vorführung einer graphischen Darstellung der Entwickelung der Zuckerindustrie in unserer Provinz und einer Ausstellung von Zuckerproben 2c. Die Ausstellung des Rothen Kreuzes wird sehr reichhaltig werden; Herr Generalarzt Dr. Boretius-Danzig wird die Arrangements übernehmen und während der Ausstellung auch einen Vortrag halten. Die Marienburger Kochschule beabsichtigt mit staatlicher Unterstützung eine besondere kleine Ausstellung zu veranstalten. Für die Ausstellung von Laienarbeiten sind auch schon eine Anzahl Anmeldungen eingegangen. Ueber die geplante Ausstellung von Zeichnungen und Arbeiten der Fortbildungsschulen berichtete Herr Direktor Grott; hierzu sei die Genehmigung des Ministers nöthig, auch sei ein Zuschuß der Regierung erwünscht. Herr Plehn-Gruppe berichtete über die Molkerei-Ausstellung. Die neubegründete Landwirthschaftskammer hat beschlossen, selbst als Aussteller aufzutreten und dazu bis 300 Mk. zu verwenden. Die Betheiligung wird rege werden, bis jetzt sind schon 20 Anmeldungen eingelaufen. Die Provinzial-Bienenausstellung wird stattfinden. Eine Forstausstellung wird gleichfalls geplant. Der Vorsitzende regte noch die Veranstaltung einer Hunde-Ausstellung an. Herr Plehn begrüßte die Anregung mit Freuden, sie sei von großem Interesse und könne auf starken Besuch rechnen, wie sich auf anderen Hunde-Ausstellungen schon gezeigt habe. Herr Garnisonbauinspektor Herzfeld sprach für eine Obst-Ausstellung; wenn auch gegen Ende der Gewerbeausstellung viel Obst noch nicht reif sei, so gebe es doch frühe Sorten, und namentlich sei das Beerenobst reif, das für die Obstwein-Industrie, die sich in unserer Provinz günstig entwickelt, von großer Wichtigkeit sei. Er versprach, mit Herrn Kreisphysikus Dr. Heynacher die Ausstellung womöglich zu Stande zu bringen. Im Anschluß hieran empfahl Herr Scheffler, mehr Gärtner zur Ausstellung heranzuziehen. Die Sorge für die Gartenanlagen hat Herr Herzfeld übernommen. Herr Halbauer schlug weiter vor, auch diesmal, wie auf früheren Ausstellungen, eine Konkurrenz-Arbeit in einem bestimmten Handwerk auszuschreiben; früher waren solche Konkurrenzarbeiten für Töpfer, Schlosser 2c. ausgeschrieben. Der Ausschuß wird sich deswegen mit dem gewerblichen Zentralverein in Verbindung setzen. Ferner machte Herr H. darauf aufmerksam, daß bisher verhältnißmäßig wenig Lehrlingsarbeiten angemeldet seien, und empfahl, von der Regierung Preise für die Lehrlingsarbeiten zu erbitten; solche Staatspreise seien schon auf anderen Ausstellungen gewährt worden. Herr Bentzki fügte hinzu, die Kenntniß von der Ausstellung von Lehrlingsarbeiten sei noch nicht genügend in weite Kreise getragen worden. Grade eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten sei von größerem Interesse für das Handwerk. Außer den Preisen müsse jeder Lehrling ein Diplom erhalten, das werde ein bedeutender Ansporn sein. Es soll ein Zirkular gedruckt und an die Handwerker 2c. verschickt werden. — Außerdem beantragt Herr Bentzki, Staatsprämien auch für die anderen Aussteller zu erbitten.

Jastrow, 6. März. (Interessante Ersatzklage.) Dem Rechtsanwalt F. aus Berlin wurde vom hiesigen Tischlermeister Modrow das Ausklagen einer Forderung von etwa 500 Mk. übertragen. Durch Verzögerung der Sache seitens des Rechtsanwalts ging Modrow der Forderung verlustig. Darauf wurde Modrow gegen F. um Zahlung der 500 Mk. klagbar. Die Angelegenheit beschäftigte mehrere Gerichte und zuletzt auch das Kammergericht zu Berlin. Dieses hat jetzt dem M. das Erkenntniß zugehen lassen, daß Rechtsanwalt F. außer der erwähnten Forderung auch die Kosten des Verfahrens zu zahlen hat.

Jastrow, 7. März. (Bürgermeister-Wahl.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde Bürgermeister Hempel aus Hammerstein einstimmig zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt. Herr Hempel hat die Wahl angenommen.

Konitz, 7. März. (Mord-Affaire.) Das Dunkel, das bisher noch immer über der Ermordung des in einem Wassertümpel bei Ackerhof vor mehreren Jahren aufgefundenen Oberbootsmannsmaaten Bluhm aus Danzig schwebte, scheint sich endlich lichten zu wollen. Ein Zufall hat die Entdeckung eines der muthmaßlichen Thäter herbeigeführt und der Justizbehörde wichtige Anhaltspunkte über die Einzelheiten der grausigen That in die Hände geliefert. Der Nachtwächter Klinger belauschte nämlich in einer der letzten Nächte be einer Zusammenkunft von mehreren Personen, darunter einer Anzahl Weibsleute, in einem Hause an der Stadtmauer, beim sogenannten Thurm, einen heftigen Wortwechsel zwischen den Anwesenden und brachte hierbei so schwerwiegende Momente in Bezug auf die Ermordung des Oberbootsmannsmaaten in Erfahrung, daß er sich am andern Morgen zu Protokoll vernehmen ließ. Auf Grund dieser Bekundungen ist die bereits gemeldete Verhaftung des Drehorgelspielers Fritz von hier erfolgt. Die Leiche Bluhms wurde seiner Zeit mit Verletzungen im See aufgefunden und war der ziemlich bedeutenden Baarmittel, die Bluhm bei sich führte, beraubt. Bluhm ist jedenfalls in der Nähe des Bahnhofes erschlagen und beraubt und dann nach dem Tümpel geschleppt und versenkt worden. Die fortschreitende Untersuchung dürfte nun den Thatbestand vollständig aufklären.

Dt. Eylau, 8. März. (Die Bergschlößchen-Brauerei) hierselbst, Herrn Lösekraut gehörig, ist durch Kauf für 68 000 Mk. in den Besitz eines Herrn Oltersdorff aus der Heilsberger Gegend übergegangen.

Marienwerder, 7. März. (In der letzten Sitzung des Bezirksausschusses) wurde die Berufung des Hausbesitzers Schmidt und Gen. in Culm gegen das in ihrer Sache gegen die Polizeiverwaltung in Culm wegen Reinigung einer gegenwärtig als städtische Straße zu betrachtenden Kreis-Chausseestrecke ergangene Urtheil des Kreisausschusses zu Culm deshalb zurückgewiesen, weil für Culm festgestelltermaßen eine Observanz besteht, nach der die Reinigung der Straßen von den Anwohnern auf ihre Kosten zu erfolgen hat und ferner die Anlieger neu hinzutretender Straßen von dieser Observanz ebenfalls betroffen werden; als erwiesen wurde angenommen, daß die Anwohner der fraglichen hinzutretenden Straße bereits seit 15 Jahren die Bürgersteige derselben gereinigt haben.

Dirschau, 7. März. (Westpreußische Müllerei-Berufsgenossenschaft.) Der Vorstand der westpreußischen Müllerei-Berufsgenossenschaft hielt gestern im Gasthof zum „Kronprinzen von Preußen" eine Sitzung ab, in welcher mit den Arbeitervertretern gemeinsam Berathungen über Unfallverhütungsvorschriften im Müllereiberufe stattfanden. Ferner wurde beschlossen, die Generalversammlung am 14. April hierselbst abzuhalten.

Dirschau, 8. März. (Brandstiftung.) In Groß-Montau brannte jüngst das Schulhaus. Wie nun der „Gesellige" hört, ist der dortige Lehrer B. verhaftet und ins Gefängniß gebracht worden.

Danzig, 7. März. (Provinziallandtag.) In der heutigen Schlußsitzung des westpreußischen Provinziallandtages wurden Wahlen zum Provinzialausschuß vorgenommen. Wiedergewählt wurden auf sechs Jahre die Mitglieder Stadtrath Kosmack-Danzig, v. Bieler-Melno und Plehn-Kraftuden, neugewählt an Stelle des Herrn Albrecht-Suzemin, der eine Wiederwahl ablehnte, da er demnächst die Provinz Westpreußen verlassen wird, wurde Herr Sieg-Raczyniewo mit 38 Stimmen. Bei der Ersatzwahl für das ausscheidendende Mitglied Landrath von Gramatzki-Danzig wurde für die Wahlperiode 1893 bis 1899 Geheimrath Dr. Gerlich-Schwetz mit 45 von 53 Stimmen gewählt. Darauf wurden die ausscheidenden Stellvertreter des Provinzialausschusses Stadtrath Yorck-Danzig, Geheimrath Engler-Berent, Amtsrath Hagen-Sobbowitz wieder-, und an Stelle der Herren Dr. Gerlich-Schwetz und Sieg die Herren Landrath v. Bonin-Neumark und Kammerherr v. Zelewski-Barlumin neu gewählt. Zum Schluß wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des Provinzialausschusses, welche Stelle Landrath v. Gramatzki bekleidet hatte, durch Zuruf Oberbürgermeister Elditt-Elbing neugewählt. Hierauf erklärte Oberpräsident v. Goßler den Landtag für geschlossen, worauf der Vorsitzende noch ein dreimaliges Kaiserhoch ausbrachte.

Danzig, 7. März. (Verurtheilung wegen fahrlässiger Tödtung.) In der heutigen Sitzung der Strafkammer hatte sich der Eisenbahnsekretär Paul Hosadowski, der, wie s. Z. berichtet, am 1. Oktober in einem Bureau der hiesigen Eisenbahndirektion durch einen unglücklichen Zufall mit einem Revolver den Sekretär Voigtel erschoß, wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten. Der Angeklagte gab an, Voigtel habe den geladenen Revolver in die Hand genommen, und beim Weglegen habe sich die Waffe entladen. Hosadowski wurde zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Danzig, 9. März. (Verschiedenes.) Der Provinzial-Ausschuß bewilligte in seiner am Sonnabend nach Schluß des Landtages abgehaltenen Sitzung für das hiesige Diakonissen-Mutterkrankenhaus eine Subvention von 2000 Mk. und genehmigte das der Culmer Stadtniederung von der westpreußischen Provinzial-Hilfskasse bewilligte Darlehen von 90000 Mk. gegen 3 pCt. Amortisation und 2 pCt. Zinsen und Erlaß der Zinsen im ersten Jahre. — Eine interessante Erfindung ist einem jungen Danziger Ingenieur, Herrn v. Morstein, dem Sohne eines hiesigen bekannten Kaufmanns gelungen. Er entdeckte bei seinen Versuchen, die sich besonders auf dem Gebiete der Beleuchtungstechnik bewegten, ein sehr sinnreiches Verfahren, welches es ermöglicht, die jetzt für die Straßenbeleuchtung immer mehr in Aufnahme kommenden Auerschen Doppel-Gasglühlichtbrenner, welche seit einiger Zeit auch hier mit bestem Erfolge eingeführt sind, von einer Zentralstelle aus gleichzeitig zu entzünden. Die Erfindung ist von einer süddeutschen Fabrik sofort für 60 000 Mk. zur Ausbeutung angekauft worden. Herr v. Morstein ist zum technischen Leiter eines derartigen Unternehmens in München ernannt worden. — Der Bureau-Diätar S. hat heute Vormittag durch Erschießen seinem Leben ein Ende gemacht. — Gestern stürzte sich der 69 jährige Lazarethpförtner Klein, in der Töpfergasse wohnhaft, aus dem vierten Stockwerk herab. Er war nach zwei Stunden todt. Der Beweggrund zu der That ist unbekannt.

Aus der Provinz, 9. März. (Gutsverkäufe.) Das Gut Rosenthal bei Löbau ist für 144 000 Mk. an Herrn v. d. Medem in Semplawa und das Gut Saapen im Kreise Pr. Stargard für 75 500 Mark an Herrn König in Riesenburg verkauft worden.

Aus Ostpreußen, 9. März. (Bestätigung.) Allerhöchsten Orts ist die Wahl des Polizei-Präsidenten von Brandt in Königsberg zum Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen auf eine zwölfjährige Amtsdauer bestätigt und dem Genannten zugleich die nachgesuchte Entlassung aus dem unmittelbaren Staatsdienste ertheilt worden.

Schulitz, 8. März (Stubenbrände). In letzteren Tagen sind hier auf verschiedenen Stellen kleine Stubenbrände entstanden, die, wenn sie nicht gleich von den Hausbewohnern bemerkt und unterdrückt wären, größere Dimensionen angenommen hätten. Es sind diese Unfälle nur auf Unachtsamkeit hinzuführen und ist es daher wohl zu empfehlen, daß mehr Vorsicht beobachtet wird.

Bromberg, 8. März. (Verurtheilung. Verhaftung wegen Unterschlagung.) In der gestrigen Strafkammersitzung hatte sich der Schriftsetzer Otto Borschel von hier wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit und wegen Körperverletzung zu verantworten. Die Oeffentlichkeit während der Verhandlung war ausgeschlossen. Das in öffentlicher Sitzung verkündete Urtheil lautete auf 1 Jahr 1 Woche Zuchthaus. Eine Zeugin, die Braut des Angeklagten, welche sich ungebührlich betrug, wurde in eine Haftstrafe von 6 Stunden genommen, welche Strafe sie sofort antreten mußte. — Vor einigen Tagen ist hierselbst der Zahlmeister-Aspirant L. von der 5. Komp. des 34. Füsilier-Regiments verhaftet worden, weil gegen ihn der Verdacht der Unterschlagung amtlicher Gelder vorliegt.

Wreschen, 6. März. (Milchausfuhr-Verbot.) Wegen Auftretens der Menschenpocken ist die Einfuhr von Milch aus Rußland verboten.

Lokalnachrichten.

Thorn, 10. März 1896.

— (Personalien.) Der Regierungsbaumeister Ehrhardt in Marienwerder ist in der Eigenschaft als Kreisbauinspektor nach Allenstein versetzt worden.

Der Major im Generalstabe der 35. Division v. Schimmelpfennig, genannt von der Oye, und der Rittmeister à la suite des Kürassierregiments Nr. 5 und vom Nebenetat des Großen Generalstabes, Oberquartiermeister-Adjutant Max Prinz zu Hohenlohe-Oehringen sind zu Ehrenrittern des Johanniterordens ernannt.

Dem Kreisschulinspektor Dr. Scharfe in Danzig ist der Charakter als Schulrath mit dem Range der Räthe 4. Klasse verliehen worden.

Der Gymnasiallehrer Gerlach in Inowrazlaw ist als Oberlehrer an das Gymnasium zu Schneidemühl versetzt.

Der Amtsrichter Hirschfeld in Lautenburg ist als Landrichter an das Landgericht in Thorn versetzt.

— (Eine stärkere Belegung unserer Ostgrenze) mit neuen, aus den vierten Bataillonen zu bildenden Regimentern ist der „Köln. Ztg." zufolge beabsichtigt. Die organisatorische Umgestaltung soll vom Kaiser bereits genehmigt sein. Doch nehmen die wirthschaftlichen Fragen über die Unterbringung der Regimenter natürlich längere Zeit in Anspruch, weil verschiedene neue Garnisonen nothwendig werden. Kleine Orte will man nach Möglichkeit vermeiden; sie gewähren in der Regel keine genügenden Unterkunftsräume. Besonders müssen sie Raum fürs Exerzieren und Schießstände bieten. Bis zum 1. April n. J. hofft die Militärverwaltung, die Erhebungen über die Eignung verschiedener Städte zu Garnisonen abgeschlossen zu haben. — Diese Zeitungsmeldung wird vermuthlich wiederum die Magistrate verschiedener kleiner Städte unseres Ostens zu einem voraussichtlich aussichtslosen Wettlauf um die Erlangung einer Garnison veranlassen.

— (Einrichtung von Konsulaten.) Aus Warschau wird gemeldet: Hiesigen Blättern zufolge wird in Thorn ein russisches Konsulat und in Lodz, welches ausgedehnte Handelsbeziehungen mit Deutschland hat, ein deutsches Berufs-Vizekonsulat errichtet werden.

— (Deutscher Handelstag.) In Berlin findet heute eine Sitzung des deutschen Handelstages statt. An derselben nimmt als Vertreter der Thorner Handelskammer der Vorsteher Herr H. Schwartz jr. Theil.

— (Protestversammlungen.) In Königsberg und Danzig haben Protestversammlungen der Kaufmannschaft gegen die Gesetzentwürfe über die Börsen, die Margarine und den Verkehr mit Futtermitteln und Saatgut stattgefunden.

— (Schifferprüfungen.) Ueber die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt und Flößerei sind unter dem 15. Juni v. J. regelnde Gesetze erlassen worden. Im Anschluß hieran hat nunmehr der Herr Regierungs-Präsident für Thorn eine Kommission zur Abnahme von Elbschifferprüfungen errichtet. Die Kommission setzt sich aus den Herrn Wasserbauinspektor May als Vorsitzenden, dem Schiffer Karl Will und dem Schiffsrevisor Julius Hentschel als Beisitzern zusammen. Anmeldungen zur Ablegung von Prüfungen sind an den Vorsitzenden zu richten.

— (Westpreußische Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.) Aus der Liste der Anmeldungen nennen wir weiter noch folgende Aussteller: Provinzial-Besserungs- und Landarmenanstalt Konitz: Honigschleuder für Ganzrähmchen mit Freihaspelgetriebe, dgl. für Halbrähmchen, Dampfwachsschmelzer (System Kempf), Honigversandtgefäß (System Gühler) zu ein Zentner Inhalt, von starkem Blech mit Transportkorb, Wabenmesser, Wabenhaken, Schmoker, Entdeckelungshobel (System Kempf). Margarethe Mätze, Briesen: Tischläufer in Plüsch. Josef Witkowski, Schmiedemeister und Maschinenbauer, Schönsee: ein dreischaariger Pflug, eine Putzmühle und eine kleine Dreschmaschine. Johann Witkowski, Schuhmachermeister, Thorn: kalb- und rindlacklederne Reitstiefel, Herrenstiefel, Herren- und Damenstiefeletten, Damenniederschuhe.

— (Der Haushaltsplan der Kämmerei-Hauptkasse pro 1896/97), aus dem wir bereits einen Auszug gebracht haben, wird in der morgigen Stadtverordneten-Sitzung zur Feststellung kommen. Derselbe schließt gegen das Vorjahr um 90 500 Mk. höher, nämlich mit 801 900 Mk. ab. Danach wird eine erhebliche Erhöhung der Zuschläge zur Einkommen- und zur Gebäude- und Gewerbesteuer eintreten. Die Mehrausgabe resultirt aus dem ungünstigeren Abschluß des Wasserleitungs-Etats, der um ca. 40 000 Mk. höher ist, und aus der Erhöhung der Kreisabgaben um ca. 50 000 Mk. Die Erhöhung der Kreisabgaben, welche durch den Fortfall der Ueberweisungen aus der lex Huene als Folge des russischen Handelsvertrages bedingt ist, wird eine bleibende Belastung des Kämmerei-Etats bilden, sodaß wir dem russischen Handelsvertrage also eine dauernde Verschlechterung unserer Kommunalsteuerverhältnisse verdanken. Das hätte man nur vor Abschluß des Handelsvertrages wissen sollen! Im Magistrat mußte man das voraussehen, und um so unverständlicher ist, wie er die Agitation für den Handelsvertrag s. Z. unterstützen konnte. Als einmalige Ausgabe sind in den Etat 4100 Mk. zur Errichtung von vier Bedürfnißanstalten eingestellt. Mit dieser Forderung, an deren Bewilligung wohl nicht zu zweifeln ist, wird dankenswerther Weise einem dringenden Mangel abgeholfen. Die Lustbarkeitssteuer ist im Etat um 1300 Mk. höher als im Vorjahre angesetzt, sie beträgt 2800 Mk. Diese Erhöhung liefert eine Illustration der sprichwörtlichen „schlechten Zeiten".

— (Gustav Adolf-Verein.) Das diesjährige Provinzial-Gustav-Adolf-Fest findet am 23. und 24. Juni in Neustadt statt.

— (Verein zur Förderung des Deutschthums.) Am 28. v. Mts. fand in Rawitsch eine Sitzung des Gesammtvorstandes des Vereins statt. Ueber dieselbe berichtet das „Pos. Tagebl." nachträglich wie folgt: Der Jahresbericht, der Etat für 1896 wurden genehmigt. Der Gesammtausschuß wird Mitte April in Posen tagen. Der Gesammtvorstand wird durch 5 Mitglieder verstärkt werden. Als solche wurden gewählt: Stadtrath Kosmack-Danzig, Regierungs-Präsident a. D. von Flottwell-Breslau (Vorsitzender des schlesischen Landesausschusses), Generallieutenant a. D. von Teichmann und Logischen-Berlin (Vorsitzender der Berliner Herrengruppe), Graf Eulenburg-Prassen (Vorsitzender des ostpreußischen Landesausschusses) und Major a. D. von Hindenburg-Neudeck (Kreis Rosenberg Westpr.) — Die Frauenmitglieder scheiden aus dem Verein aus und bilden unter Anlehnung an die Berliner Damengruppe einen besonderen Frauenverein. (Anmeldungen sind zu richten an den Schriftführer des Frauenvereins, Hauptmann a. D. von Laurens, Berlin, Augsburgerstraße 2/5.) — 50 Prozent der Kreisbeiträge verbleiben den Kreisen zu eigener Verwendung. — Der Entwurf des Statuts einer Gewerbebank wurde lebhaft erörtert und genehmigt. — Für die Verwaltung des Stipendienfonds wurde eine Kommission von drei Herren gewählt. Diesem Fonds sind, wie schon kurz erwähnt, 3000 Mark von einem Vereinsfreunde im Westen zu-

gewendet worden, jedoch kommen vor der Hand Stipendien noch nicht zur Vertheilung. Ausgeschlossen wurde die Vergebung von Stipendien an Studirende höherer Lehranstalten, dieselben sind vielmehr nur für nicht-akademische Erwerbsstände bestimmt.

— (Kriegsveteranen.) Der hiesige Zweigverein hielt am Freitag den 6. d. Mts. abends 8 Uhr im Saale des „Museum" seine ordentliche Hauptversammlung ab. Kamerad Perpließ, Vorsitzender der Ortsgruppe, gab den Kameraden einen kurzen Ueberblick über die Thätigkeit des Verbandes und seine fortgesetzten Bemühungen, den hilfsbedürftigen, arbeitsunfähigen Mitgliedern eine Unterstützung auszuwirken. Der Vorsitzende theilte alsdann den Kameraden mit, daß die Ortsgruppe Mocker am 14. März cr. ein Vergnügen abhält, zu welchem die Thorner Kameraden eingeladen sind. Diejenigen, welche theilnehmen wollen, haben die Eintrittskarten beim Vorsitzenden in Empfang zu nehmen. 25 Veteranen wurden neu aufgenommen. Vereinsabzeichen wurden verkauft, so lange der Vorrath reichte. Solange der Verein noch mit den Neuaufnahmen zu thun hat, muß von Vergnügungen Abstand genommen werden.

— (Wissenschaftlicher Vortrag.) Am Dienstag den 17. d. Mts. wird der Dozent der Humboldt-Akademie in Berlin Herr Franz Fürstenberg im großen Artushofsaale einen wissenschaftlichen Vortrag über „Die Photographie im Dienste der Wissenschaft mit besonderer Berücksichtigung des Röntgen'schen Verfahrens" mit Erläuterung durch 85 Lichtbilder halten.

— (Wurstessen.) Am Sonnabend veranstaltete der Unteroffizier-Verein des 2. Bataillons Regiments 21 in den Räumen von Mielke's Etablissement ein Wurstessen verbunden mit humoristischen Vorträgen. Die Wurst, die vorzüglich zubereitet war, mundete aufs Beste. Sämmtliche Vorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen. Bis zum frühen Morgen hielt man sich sehr vergnügt.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

— (Gefunden) ein kleiner Schlüssel an einem Ringe. Näheres im Polizeisekretariat. — Zugelaufen eine braungefleckte Hündin bei Schiffer Okoniewicz, Weinbergstraße 26.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 2,02 Mtr. über Null. Das Wasser ist in 24 Stunden wieder um 0,50 Mtr. gestiegen. Gestern Abend traf aus Wloclawek an den mit seinem Dampfer hier im Hafen liegenden Dampferkapitän Paruszewski eine Depesche ein, daß dort das Eis gehe, er solle mit seinem Dampfer noch im Hafen bleiben. Danach ist das Eintreffen des russischen Eises heute Nachmittag zu erwarten. Der Dampfertrajekt wird mit dem Eintreffen des Eises bis nach Beendigung des Eisganges wieder eingestellt, voraussichtlich nur auf 1½ Tage.

Vom oberen Stromlauf liegen folgende telegraphische Meldungen von heute vor:

Bei Chwalowice vorgestern 3,55 Meter Wasserstand, gestern 3,62 Meter, heute 3,35 Meter. Bei Warschau heute 2,59 Meter Wasserstand.

Podgorz, 9. März. (Verschiedenes.) Mit dem Bau der Kirche wird in den nächsten Tagen begonnen. Um das Baumaterial bequemer zur Baustelle heranschaffen zu können, ist heute mit dem Bau einer Chaussee von der Straße bis zum Kirchplatz begonnen. Die Chaussee baut Herr Steinsetzermeister Busse aus Thorn. — In den Vorstand der Betriebs-Krankenkasse der Firma Stropp und Immaus, welche hier auf dem Schießplatz arbeitet, wurden im Termin am Sonnabend die Herren Doncke, Linewski, Gehring, Dombrowski und Brandenburger gewählt. Wahlkommissar war Herr Bürgermeister Kühnbaum. — Eine Revision der hiesigen evangelischen Schule findet morgen und Mittwoch durch den Kreisschulinspektor Richter statt. Donnerstag wird die katholische Schule und am 29. d. Mts. die Fortbildungsschule revidirt.

'/. **Podgorz**, 10. März. (Revision. Goldene Hochzeit.) Am gestrigen Tage stattete der Herr Oberpostrath Kischke aus Danzig in Begleitung des Herrn Oberpostsekretär Schulz-Thorn II unserem Postamte einen Revisionsbesuch ab. — Am 19. Februar haben die Besitzer Rahn'schen Eheleute in Nessau ihre goldene Hochzeit gefeiert.

Hochwasser - Meldungen.

Berlin, 9. März. Nach telegraphischen Meldungen steigen infolge anhaltenden Regens der Rhein und seine Nebenflüsse schnell. Der Kinzigdamm wurde unweit Schutterwald und Bühl durchbrochen. Im Enzthal und in Wildbad herrscht die seit 1848 größte Ueberschwemmung. Bei der Station Friesenhofen ist infolge der Unterspülung des Brückenpfeilers ein Zug theilweise entgleist. Ein Schaffner wurde getödtet.

Bern, 9. März. Infolge andauernden Regens erfolgte eine bedeutende und rasche Schneeschmelze in verschiedenen Kantonen. In Locle (Neuenburg) stehen mehrere Straßen unter Wasser. In den Häusern steht das Wasser 1 bis 2 Meter hoch. Bei Basel ist der Rhein seit Sonnabend um 2 Meter gestiegen. In Wallis ist die Bahnlinie durch Geschiebe gestört. Der Regen dauert fort.

Freiburg i. Br., 9. März. Die Schwabenthorbrücke über den Dreisamfluß ist infolge Hochwassers überflutet. Der Landeskommissar Siegel und der Stadtdirektor Sonntag, welche sich auf der Brücke befanden, werden vermißt. Der Erbgroßherzog, welcher bei den Rettungsarbeiten zugegen war, befand sich ebenfalls in Gefahr.

Heilbronn, 9. März. Der Neckar steigt noch. Das Hochwasser ist größer als seit vielen Jahren. Zahlreiche Ortschaften am Neckar sind überflutet. Heilbronn selbst ist noch geschützt.

Wildbad, 9. März. Durch die Ueberschwemmung der Enzi ist in der Stadt und auf dem Bahnhofe großer Schaden angerichtet. Die Feuerwehr ist thätig. Der Bahnverkehr nach Pforzheim ist eingestellt.

Karlsruhe, 9. März. Die „Karlsruher Ztg." meldet weitere durch das Hochwasser verursachte Schäden. So wurde vor der angeschwollenen Dreisam bei Freiburg in Breisgau ein Bauernhof fortgerissen. Bei Lörrach durchbrach das Hochwasser der Wiese den Damm. In Wolfach zerstörte die Kinzig viele Brücken und Straßen, sodaß der Bahnverkehr unterbrochen werden mußte. Bei Steinach fand ein Dammbruch und zahlreiche Erdrutsche statt. Ob noch weitere Verluste an Menschenleben zu beklagen sind, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Das Wasser fällt langsam.

Weißenfels, 9. März. Der Wasserstand der Saale ist stark im Steigen, stellenweise ist bereits das Ufer überschritten, die Schifffahrt ist theilweise eingestellt worden.

Stuttgart, 9. März. Die Städte Wildbad, Nauenburg, Pforzheim, Vaihingen und Bietigheim sind größtentheils überflutet. Bisher ist kein Verlust an Menschenleben gemeldet.

Mannigfaltiges.

(Der Ausstand der Holzarbeiter Berlins) ist in einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung für beendet erklärt. Am Streik haben sich etwa 1000 Arbeiter betheiligt, die die neunstündige Arbeitszeit bewilligt erhielten. Ueber einige Werkstätten wurde wegen Ablehnung der Forderungen die Sperre verhängt.

(Gegen Friedmann) ist, wie die französischen Blätter melden, das Auslieferungsbegehren auch wegen Theilnahme an betrügerischem Bankerott gestellt. Gegen die bezügliche Mittheilung des Staatsanwalts hat Friedmann lebhaft protestirt und erklärt, er sei ein Opfer, nicht ein Mitschuldiger an dem Bankerott der „Rheinisch-Westfälischen Bank".

(In Montecarlo) erschoß sich am Sonnabend während des Spiels ein junger Russe, welche 300 000 Rubel verloren hatte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Für Deutschland und Oesterreich könnten die Zwischenfälle des afrikanischen Kolonialkrieges keinen Einfluß auf die Stellung Italiens im Dreibund ausüben. Bei dem Gedankenaustausch Goluchowskis mit den leitenden deutschen Staatsmännern könnte an eine Lockerung der Beziehungen zu Italien nicht gedacht werden. Die heftigen Auslassungen einzelner englischer Blätter seien lediglich ein neuer Ausfluß der Liebhaberei eines Theiles der englischen Presse für Brandstiftungen auf dem europäischen Kontinent, ein Verfahren, welches dem Urtheile der besonnenen englischen Politiker überlassen bleiben könne.

Dresden, 9. März. Wie das „Dresdener Journal" meldet, verlieh der Kaiser dem Prinzen Georg das Eichenlaub zu dem im deutsch-französischen Kriege dem Prinzen verliehenen Orden pour le mérite.

Luxemburg, 9. März. Der hiesige Pfarrer Philippe erschoß sich während der Messe in einem Anfalle von Wahnsinn.

München, 9. März. In der vergangenen Nacht wurde hier ein Einjähriger von einem norddeutschen Studenten erstochen. Der Thäter flüchtete.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	10. März.	9. März.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—35	217—35
Wechsel auf Warschau kurz	216—95	216—90
Preußische 3 % Konsols	99—75	99—80
Preußische 3½ % Konsols	105—30	105—50
Preußische 4 % Konsols	106—25	106—25
Deutsche Reichsanleihe 3 %	99—80	99—90
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	105—40	105—50
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—70	67—60
Polnische Liquidationspfandbriefe	65—80	—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—40	100—40
Thorner Stadtanleihe 3½ %		102—30
Diskonto Kommandit-Antheile	217—20	215—80
Oesterreichische Banknoten	169—50	169—50
Weizen gelber: Mai	156—25	156—50
Juli	156—25	156—50
loko in Newyork	83⅛	82¾
Roggen: loko	123—	124—
Mai	124—25	124—75
Juni	125—	125—50
Juli	125—75	126—
Hafer: Mai	120—75	120—75
Juli	122—50	122—50
Rüböl: März	46—10	45—80
Mai	46—	45—70
Spiritus:		
50er loko	52—40	52—20
70er loko	32—80	32—80
70er März	38—40	38—30
70er Mai	38—70	38—70

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 9. März. **Spiritusbericht.** Pro 10000 Liter-pCt. unverändert. Zufuhr 25000 Liter. Gekündigt 15000 Liter. Loko kontingentirt 52,20 Mk. Br., 51,40 Mk. Gd., 51,40 Mk. bez., loko nicht kontingentirt 32,30 Mk. Br., 31,70 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn den 10. März 1896.

Wetter: schön, nachts leichter Frost.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen niedriger, 128 Pfd. bunt 145 Mk., 130 Pfd. hell 147 Mk., 132 Pfd. hell 149/50 Mk.

Roggen niedriger, 120/1 Pfd. 110 Mk., 124/5 Pfd. 112 Mk.

Gerste flau, feine, helle Qualität 118/20 Mk., feinste über Notiz, gute Brauwaare 114/7 Mk.

Erbsen trockene gesunde Futterwaare 103/4 Mk.

Hafer unverändert, feiner, heller, besatzfreier 102/5 Mk.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 10. März.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf	Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf
Weizen . .	100 Kilo	15	00	15	50	Hammelfleisch	1 Kilo	—	90	1	00
Roggen . .	"	11	50	12	00	Eßbutter . .	"	1	80	2	20
Gerste . . .	"	12	00	12	50	Eier . . .	Schock	2	40	—	—
Hafer . . .	"	10	50	11	00	Krebse . .	"	—	—	—	—
Stroh (Richt.)	"	5	00	—	—	Aale . . .	1 Kilo	—	—	—	—
Heu . . .	"	5	00	—	—	Bressen . .	"	—	70	—	80
Erbsen . .	"	14	00	18	00	Schleie . .	"	1	40	—	—
Kartoffeln .	50 Kilo	1	30	1	40	Hechte . .	"	1	20	1	40
Weizenmehl .	"	7	80	15	20	Karauschen .	"	—	—	—	—
Roggenmehl .	"	6	60	10	20	Barsche . .	"	—	60	1	00
Brot . . .	2½ Kl.	—	—	—	50	Zander . .	"	1	40	—	—
Rindfleisch .						Karpfen . .	"	1	40	—	—
v. d. Keule . .	1 Kilo	1	00	1	20	Barbinen .	"	—	—	—	—
Bauchfleisch .	"	—	90	1	00	Weißfische .	"	—	30	—	—
Kalbfleisch .	"	—	90	1	00	Milch . . .	1 Liter	—	10	—	12
Schweinefl. .	"	—	90	1	20	Petroleum .	"	—	18	—	—
Geräuch. Speck	"	1	40	1	50	Spiritus . .	"	1	10	—	—
Schmalz . .	"	1	40	—	—	" (denat.)	"	—	40	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Geflügel, Fischen mittelmäßig, jedoch mit Land- und Gartenprodukten gut beschickt.

Es kosteten: Blumenkohl 40—50 Pf. pro Kopf, Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Aepfel 25—30 Pf. pro Pfd., Puten 3,50—4,50 Mk. pro Stück, Gänse 6,00 Mk. pro Stück, Enten 3,00—4,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,50—2,00 Mk. pro Stück, Tauben 70—75 Pf. pro Paar, Maränen 50 Pf. pro Pfd.

Die glückliche Geburt eines **strammen Jungen** zeigen hocherfreut an
E. Cholevius u. Frau,
geb. **Becker.**
Thorn den 9 März 1896.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Herr Kaufmann und Stadtrath **Benno Richter** zum Schiedsmann des I. Bezirks und zugleich zum Stellvertreter des Schiedsmanns des III. Bezirks, sowie ferner der Herr Kaufmann **Carl Gustav Dorau** zum Schiedsmann des III. Bezirks und zugleich als Stellvertreter des Schiedsmanns des II. Bezirks **wieder**gewählt und vom 1. März cr. ab auf die nächsten 3 Jahre bestätigt worden sind.

Thorn den 5. März 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 6000 Ctr. Gräfin Laura Würfelkohlen, Königshütte, für das städtische Schlachthaus für das Jahr April 1896/97 ist zu vergeben. Bedingungen sind im Bureau I einzusehen.

Angebote bis **20. März d. J.** daselbst abzugeben.

Thorn den 10. März 1896.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Gegen den domizillosen Büchsenmacher und Kellner **Heinrich Freitag,** geboren am 27. Juni 1858 in Warschau, evangelisch, ist durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder vom 19. Juni v. Js., Nr. I. 4831, 3, eine in der Provinzial-Besserungs- und Landarmen-Anstalt Konitz zu verbüßende Nachhaft von 1½ Jahren festgesetzt worden.

Freitag ist dem Transporteur am 16. Juli v. Js. auf dem Bahnhof in Laskowitz entsprungen und bisher nicht zu ermitteln gewesen und ersuchen die Behörden wir ergebenst, nach dem Genannten Nachforschungen anstellen zu lassen, ihn im Betretungsfalle zu verhaften, den Transport nach Konitz veranlassen und uns Nachricht geben zu wollen.

Personalbeschreibung:

Größe: 1,61 Meter, Haare: dunkelblond, Stirn: hoch, Augenbrauen: dunkel, Augen: grau, Bart: blond, röthlicher Schnurrbart, Zähne: defekt, Gesichtsfarbe: gesund, Sprache: deutsch und polnisch.

Thorn den 6. März 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen Eistreibens werden die Fahrten der hiesigen **Weichsel-Dampferfähre** von heute früh ab bis auf weiteres ganz eingestellt.

Thorn den 10. März 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Berliner

Wasch- u. Plättanstalt

von

J. Globig - Mocker.

Aufträge per Postkarte erbeten.

Standesamt Thorn.

Vom 2. bis einschl. 7. März d. Js. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Registrator Arthur Krause, S. 2. Schuhmacher Hermann Teschendorf, T. 3. Lehrer Stephan Bator, T. 4. Arbeiter Wilhelm Malzahn, S. 5. unehelicher S. 6. Arbeiter Anton Lukaszewski, S. 7. Königl. Eisenbahn-Packmeister Friedrich Münchow, S. 8. unehel. S. 9. Rechtsanwalt Hugo Radt, S. 10. Arb. Joseph Zurawski, S. 11. Postschaffner Friedrich Knaak, S. 12. Schneider Julian Wojtaszewski, T. 13. Königlicher Stabsarzt im Inf.-Regt. Nr. 61 Robert Drenkhahn, T. 14. Maurergesellen Egidius Telega, S. 15. Arbeiter August Nitschkowski, S.

b. als gestorben:

1. Antonie Samlaut, 1 J. 11 M. 2. Bauunternehmerfrau Minna Arczykowski geb. Salomon, 60 J. 3 M. 3. Kanonier Lothar Robert Balzer, 20 J. 10 M. 4. Anna Maria Frieda Boehlke, 11 J. 11 M. 5. Schneidermeister - Wittwe Wilhelmine Gronski geb. Jerszewski, 81 J. 7 M. 6. Grete Hedwig Erdmann, 11 M. 7. Margarethe Olga Radtke, 2 M. 8. Emma Kronitz, 1 J. 6 M. 9. Spediteurfrau Salomea Aron geb Szczygielski, 46 J. 8 M. 10. Marie Anna Wardacki, 1 J.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schmied August Karl Ernst Roußeau und Anna Emma Friederike Dumke. 2. Maurer August Friederich Karl Rotstock u. Marie Henriette Wilhelmine Köhn. 3. Korbmacher Albert Gustav Franz Zimmermann und Karoline Dorothea Kredel. 4. Arbeitsmann Karl Friedrich August Wiesenthal u. Emilie Auguste Kunkel. 5. Handlungsgehilfe Otto Rudolph Brock und Marie Bertha Hintz. 6. Schneidergeselle Karl Dickomey und Bertha Wolff. 7. Bergarbeiter Franz Heinrich Max und Marie Bertha Gleißberg. 8. Arbeiter Eduard Dirks und Antonie Wlinski. 9. Schutzmann Karl Friedrich Hermann Strempel und Emma Hulda Helene Büttner. 10. Fuhrunternehmer Ernst August Gude und Johanna Frieda Pünchera. 11. technischer Betriebsleiter Theodor Ferdinand Polsfuß u. Margarethe Martha Henriette Friese. 12. Arbeiter Otto Friedrich Heller und Ottilie Alwine Rakowski. 13. Kaufmann Wilhelm Eduard Becker und Selma Klara Rapp.

d. ehelich sind verbunden:

1. Kaufmann Max Jakobsberg mit Betty Hirsch. 2. Handelsmann Eduard Teschner mit Anna Maria Anders geb. Tauscher. 3. Arbeiter Emil Max Dwojatzki mit Hedwig Wlosniewski.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Für die Königliche **Oberförsterei Kirschgrund** sind in dem Sommerhalbjahr 1896 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche vormittags 10 Uhr beginnen:

Laufd. Nr.	Datum	Ort des Versteigerungs-Termins	Belauf	Es kommt zum Verkauf
1.	10. April	im Beutling'schen Gasthause in Gr. Neudorf	Sämmtliche	Nutz- u. Brennholz
2.	15. Mai			
3.	7. August			
4.	24. April	im Stengel'schen Gasthause in Tarkowo Hld.		
5.	12. Juni			
6.	4. September			

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Zahlung kann an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet werden.

Die übrigen Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Eichenau den 20. Februar 1896.

Der Oberförster.
Quandt.

Diakonissen-Krankenhaus
zu Thorn.

Hauptversammlung

der Mitglieder der Korporation
am Donnerstag den 19. März cr.
nachmittags 5 Uhr
im Anstaltsgebäude.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht pro 1895 und Feststellung des Haushaltungsetats.
1. Wahl von Vorstandsmitgliedern.

Thorn den 10. März 1896.

Der Vorstand.

Beschluß.

In der **Haase**'schen Zwangsversteigerungssache wird das Verfahren der Zwangsversteigerung des Grundstücks, Neustadt Thorn, Blatt 100, hierdurch aufgehoben, da der Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen ist.

Gleichzeitig werden die Termine am 13. und 14. März cr. aufgehoben.

Thorn den 6. März 1896.

Königliches Amtsgericht.

Liederkranz Thorn.

Drittes

Wintervergnügen

Sonnabend den 14. d. M.
im grossen Saale des Schützenhauses.
Zur Aufführung gelangt
Ernst Simon:
„Der Trompeter von Krächzingen“,
Operette in 2 Aufzügen.

Bekanntmachung.

Mit dem Ausverkauf der J. Burkat'schen Konkurs-Masse
bestehend in:
Colonial-Waaren, Wein und Spirituosen
wird von
Mittwoch den 11. d. M.
ab begonnen.
Das **reichhaltige Lager** bietet eine **günstige Kaufgelegenheit** für Wiederverkäufer und Haushaltungen.
Geschäft geöffnet von morgens 8 bis 1 Uhr, nachmittags von 1 bis 9 Uhr.

Täglicher Kalender.

1896.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
März	—	—	—	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
April	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	—	—	—
Mai	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17

Der Gesammtauflage liegt eine Beilage der Maschinenfabrik 2c. von **Hodam & Ressler** in **Danzig** bei.

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 60 der „Thorner Presse“.

Mittwoch den 11. März 1896.

Preußischer Landtag.
Abgeordnetenhaus.

38. Sitzung vom 9. März 1896.

In der heutigen Sitzung wurde die Berathung des Kultusetats bei den Elementarschulen fortgesetzt. Abg. Glattfelter (Ctr.) wünscht, daß die Seminarhilfslehrer bei ihrer Anstellung als ordentliche Lehrer bessergestellt würden. Ministerialdirektor Kügler erwidert, daß die Regierung in wohlwollender Weise für ihre Lehrerkategorie sorge. Auf Anregung des Abg. Knörcke (frs. Volksp.) theilt Ministerialdirektor Kügler mit, daß eine Abänderung der Bestimmungen über die Zusammensetzung der Schulvorstände bereits erwogen werde. Die Abgg. Letocha (Ctr.), Neubauer (Pole), Szmula (Ctr.), Wolczyk (Ctr.), Schröder (Pole) und Porsch (Ctr.) treten für den Gebrauch der polnischen Sprache in den oberschlesischen Volksschulen ein. Abg. Sattler (natlib.) erklärt, seine Partei halte den von der Regierung in der oberschlesischen Schulpolitik eingeschlagenen Weg für richtig. Abg. Gerlich (freikons.) hebt hervor, man wisse es in deutschen Kreisen der Provinz Posen wohl zu würdigen, daß der Kultusminister mit den Polen endlich ein Wort Deutsch gesprochen habe. Abg. Tamoschus (kons.) tritt dafür ein, daß den littauischen Kindern Religionsunterricht in der Muttersprache ertheilt werde. Ministerialdirektor Kügler erwidert, daß in der Unterstufe der Religionsunterricht littauisch ertheilt werde, in der Mittelstufe nach Bedürfniß auch deutsch. Abg. Schnaubert (kons.) tritt ebenfalls für die Erhaltung der littauischen Sprache ein. Abg. Dauzenberg (Ctr.) wiederholt die Forderungen seiner Partei, wonach die weltliche Schulaufsicht abgeschafft und der Falk'sche Erlaß rückgängig gemacht werden soll; man solle zu dem schönen alten Grundsatz zurückkehren, daß die Volksschule eine Stätte christlicher Erziehung sein müsse. Ministerialdirektor Kügler antwortet, daß Gott sei Dank dieser gute alte Standpunkt in der preußischen Volksschule von heute erfüllt sei. Man möge endlich konfessionelle Streitigkeiten bei Seite lassen. Abg v. Strombeck (Ctr.) tadelt das neue Schulversäumnißreglement. Ministerialdirektor Kügler legt dar, daß es nach den in Gerichtsentscheidungen dargelegten Normen verfaßt sei, damit die früheren Widersprüche zwischen Strafverfügungen und richterlichen Entscheidungen aufhörten. Abg. Knörcke (frs. Volksp.) kommt auf die Rede des Abg. Dauzenberg zurück und hofft, daß der Staat sich sein Hoheitsrecht über die Schulen nicht durch die Centrumsredner verkümmern lassen werde. Abg. Gerlich (freikons.) hält bewährte Elementarlehrer geeigneter als Kreisschulinspektoren als studirte Schulmänner und verlangt Vermehrung der Kreisschulinspektionen.

Nachdem eine Reihe von lokalen Wünschen erledigt ist, wird die Sitzung auf 7½ Uhr abends vertagt.

Deutscher Reichstag.

55. Sitzung vom 9. März 1896.

Das Haus setzte heute die zweite Lesung der Novelle zur Gewerbeordnung bei Artikel 4 fort, und zwar bei der Bestimmung über den Kleinhandel mit Bier. Die Regierungsvorlage will den Kleinhandel mit Bier untersagen, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit der Gewerbetreibenden in Bezug auf diesen Gewerbebetrieb darthun. Hierzu beantragen die Abgg. v. Holleuffer (kons.) und Jacobskötter (kons.), daß der Kleinhandel mit Bier nur dann untersagt werden kann, wenn der Gewerbetreibende wiederholt wegen unbefugten Betriebes der Schankwirthschaft bestraft ist. Abg. Roesicke (b. k. F.) will die im Antrage Holleuffer-Jacobskötter vorgeschlagene Bestimmung nur für den Kleinhandel mit Bier vom Faß eingeführt wissen. Abg. Schädler (Ctr.) beantragt zu Artikel 3, über den die Abstimmung noch aussteht, den Landesregierungen die Befugniß zu ertheilen, den Kleinhandel mit Bier konzessionspflichtig zu machen. Abg. v. Holleuffer (kons.) bekämpft den Antrag Schädler als undurchführbar und unzweckmäßig. Die Konservativen seien in ihrer Mehrzahl allerdings für die unveränderte Regierungsvorlage, er halte aber die Vorlage ohne sein Amendement in dieser Hinsicht für einen Schlag ins Wasser. Der Antrag Rösicke sei für ihn unannehmbar. Abg. Roesicke (b. k. F.) meint, daß durch den Handel mit Flaschenbier dem Schnapskonsum entgegengearbeitet werde. Die Fälle von unbefugtem Schankbetrieb seien gar nicht so häufig, als daß davon das Wohl und Wehe der Gastwirthe abhänge. Geh. Rath Gruner führt aus, daß der Winkelausschank keineswegs so selten sei, wie der Abg. Rösicke meine; die hier herrschenden Mißstände müßten ernst genommen werden. Der Antrag Schädler gehe jedoch weiter, als es die öffentlichen Interessen erforderten. Die von den Abgg. v. Holleuffer und Jacobskötter gewünschte Beschränkung würde der Anwendung des § 34 der Gewerbeordnung eine verminderte Bedeutung geben. Abg. Lenzmann (frs. Volksp.) bemerkt, daß der Antrag Schädler die schlimmste Polizeimaßregel bedeute. Weder diesen Antrag, noch die Regierungsvorlage, noch den Antrag Holleuffer halte er für nothwendig, die Gefahr des Winkelausschankes sei überhaupt nicht schlimm, und die vorgeschlagenen Maßregeln würden nur die Wirthshäuser füllen und den Haustrunk hindern, also die Völlerei fördern. Der Direktor im Reichsamt des Innern v. Woedtke betont, daß die Polizeibehörden gegen die Schankstätten nicht, wie der Abg. Lenzmann behaupte, zu rigoros vorgingen; wenn einzelne Verstöße vorkämen, so gebe es dagegen eine Berufung an höhere Instanzen. Abg. Hasse (natlib.) ist für den Antrag Holleuffer, spricht sich aber gegen das Amendement Roesicke aus. Abg. Schmidt-Berlin (sozd.) erklärt sich gegen die Regierungsvorlage sowie gegen alle vorliegenden Anträge. Der Direktor im Reichamt des Innern v. Woedtke tritt der Behauptung des Vorredners, daß die Behörden bei den Verleihungen von Konzessionen nicht objektiv verführen, mit aller Entschiedenheit entgegen; übrigens handle es sich hier nicht um einen Konzessionszwang, sondern die Vorlage bestimme nur, daß der Kleinhandel mit Bier unter gewissen Voraussetzungen untersagt werden könne. Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) will in erster Linie für den Antrag Schädler, eventuell für die Regierungsvorlage stimmen. Abg. Birk (sozd.) wendet sich gegen sämmtliche Vorschläge, hauptsächlich aber gegen den Antrag Schädler. Abg. v. Salisch (kons.) nimmt die Polizei gegen die von dem Abg. Lenzmann erhobenen Vorwürfe, daß sie chikanös vorgehe, in Schutz. Abg. Schädler (Ctr.) will mit seinem Antrag den Mißbräuchen der Winkelwirthschaften entgegentreten. Darauf wird die Debatte geschlossen, und das Haus geht zur Abstimmung über. Der zu Artikel 3 gestellte Antrag Gröber-Holleuffer, wonach die Bestimmungen der Gewerbeordnung bezüglich der Schankwirthschaft für Konsumvereine obligatorisch sein, während sie auf andere Vereine nur auf Anordnung der Landesregierungen angewendet werden sollen, wird angenommen; damit ist der Artikel 3 der Regierungsvorlage erledigt. Hierauf wird der zu Artikel 4 der Vorlage gestellte Antrag Gröber-Holleuffer, daß im Falle der Unzuverlässigkeit des betreffenden Gewerbetreibenden zu untersagen ist der Handel mit Sprengstoffen, der Handel mit Losen von Lotterien und Ausspielungen und, sofern die Handhabung des Gewerbebetriebes Leben und Gesundheit der Menschen gefährdet, der Handel mit Droguen und chemischen Präparaten — angenommen. Ebenso der Antrag Holleuffer-Jacobskötter bezüglich des Kleinhandels mit Bier. Die übrigen Abänderungsanträge werden abgelehnt. Schließlich wird der Artikel 4 der Regierungsvorlage, wie er sich durch die angenommenen Abänderungsanträge gestaltet hat, in namentlicher Abstimmung mit 137 gegen 78 Stimmen angenommen. Endlich wird noch der Artikel 5 der Vorlage ohne Debatte angenommen.

Fortsetzung Dienstag 1 Uhr.

Lokalnachrichten.

Thorn, 10. März 1896.

— (Schreibewagen) sollen demnächst in bestimmte Eisenbahnzüge eingestellt werden. Dieselben werden im Innern mit einer eigenartigen Schwebevorrichtung versehen sein, welche das Schreiben von Korrespondenzen und sonstigen schriftlichen Arbeiten während der Fahrt möglich macht. Die Erfindung dieser Schreibevorrichtung ist bereits patentirt und dürfte namentlich für Geschäftsleute, die unterwegs ihre geschäftlichen Mittheilungen erledigen wollen, eine wesentliche Annehmlichkeit bieten. Die Wagen werden mit allem Komfort ausgestattet werden, der eine bequeme Verrichtung schriftlicher Arbeiten möglich macht. Die Benutzung dieser Wagen wird unter ähnlichen Bedingungen als die der Schlafwagen erfolgen können, d. h. gegen Vorzeigung einer bestimmten Fahrkarte und Zahlung einer besonderen Zuschlagsgebühr. Die Einrichtung dürfte einem lange bestehenden Bedürfniß abhelfen.

— (Ergebniß der Volkszählung vom 2. Dezember.) Nach einer Zusammenstellung des kaiserlichen statistischen Amtes sind am 2. Dezember v. J. im deutschen Reiche 52 224 503 Einwohner gezählt worden gegen 49 428 470 am 1. Dezember 1890. Die Bevölkerung hat also um 5,70 pCt. zugenommen. In Preußen wurde eine ortsanwesende Bevölkerung von 31 847 899 gezählt gegen 29 957 387 am 1. Dezember 1890.

— (Von der Reichsbank.) Nach dem soeben erschienenen Verwaltungsbericht der Reichsbank für 1895 hat in diesem Jahre der Gesammtumsatz bei der hiesigen Reichsbankstelle betragen Mark 182 205 000 (171 266 800). Giro-Verkehr-Einnahme: Mark 59 391 318 (56 434 874) Ausgabe Mark 59 140 868 (56 717 938) Giro-Uebertragungen Zugang Mark 16 915 477 (19 814 159) Abgang Mark 31 557 392 (24 662 883) Platz-Wechsel Zugang Mark 10 137 282 (10 979 585), Abgang Mark 10 350 170 (10 660 813), Versandt-Wechsel Mark 2 670 097 (2 575 310). Einzugs-Wechsel Zugang Mark 9 832 843 (9 229 171) Abgang Mark 9 591 243 (9 532 023), Wechsel aufs Ausland Mark 592 (—), Lombard-Darlehn Zugang Mark 2 797 800 (4 007 400) Abgang Mark 3 433 700 (3 459 200). Die eingeklammerten Zahlen geben die Ergebnisse des Vorjahres an.

— (Flachsbau.) Die Hauptverwaltung des Zentralvereins Westpreußischer Landwirthe erläßt folgende Bekanntmachung: Hierdurch fordern wir diejenigen Landwirthe unserer Provinz, welche jetzt Leinsaat und später einen mit der Flachsbereitung vertrauten Menschen durch uns gaben wollen, auf, sich schleunigst unter Angabe der Größe ihres zum Flachsbau bestimmten Landes und der Saatmenge bei uns zu melden. Vorläufig ist von uns in Aussicht genommen, bei genügender Betheilihung von Interessenten wenigstens die Reisekosten des Arbeiters zu bezahlen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.